



WM-VISION UND OLYMPIA-TRAUM

Warum es 2015 keine „große“ WM auf dem Beetzsee gab

An das Spitzengespräch, das am 24. Mai 2011 im Potsdamer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport stattfand, erinnern sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher auch Jahre danach noch recht genau. An jenem Dienstag wurde entschieden, dass sich Deutschland nicht weiter am Bewerbungsverfahren um die Austragung der Ruderweltmeisterschaften im Jahr 2015 beteiligt und damit der seit mehreren Jahren verfolgte Plan von einer „großen“ WM auf dem Beetzsee gescheitert ist. Sportministerin Martina Münch und Brandenburgs Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann sowie DRV-Präsident Siegfried Kaidel und LRV-Präsident Hartmut Duif fiel diese Entscheidung wahrlich nicht leicht, zumal alle Beteiligten in den Wochen und Monaten zuvor noch intensiv versucht hatten, den Rückzug aus dem Bewerbungsverfahren irgendwie abzuwenden.

Warum das äußerst umfangreiche und bereits fertig gestellten „Bid Book“ vom DRV dann doch nicht bis zum offiziellen Abgabetermin am 31. Mai 2011 an den Ruderweltverband FISA übergeben wurde, liest sich in der damals gemeinsamen von Land und Stadt Brandenburg sowie DRV und LRV herausgegebenen offiziellen Pressemitteilung so: „Grund für den Rückzug aus dem Bewerbungsverfahren sind nicht nur die enormen Geldforderungen in Höhe von rund 650.000 Euro, die die FISA im Gegensatz zu früheren internationalen Meisterschaften inzwischen für die Abgabe der Bewerbung, den WM-Zuschlag und die Übernahme der Werberechte erhebt und die vom Ausrichter bereits im Vorfeld der WM zu erfüllen sind. Die Aufstellung eines seriösen Finanzplanes wurde außerdem dadurch erschwert, dass die FISA bei ihrem Inspektionsbesuch Anfang März 2011 forderte, dass für die Arbeit des WM-Organisa-

tionsteams über mehrere Jahre hauptamtliches Personal einzuplanen sei und nicht – wie in Brandenburg an der Havel bisher üblich – ausschließlich auf dem Ehrenamt basieren darf. Selbst bei konservativen Schätzungen hätte das zu vorher nicht geplanten zusätzlichen Personalausgaben von deutlich mehr als 600.000 Euro geführt.“¹

Dass so kurz vor dem Abgabetermin die sprichwörtliche Reißleine gezogen wurde, hatte aber nicht nur mit den in der Pressemitteilung genannten zusätzlichen FISA-Forderungen, der dadurch im WM-Finanzplan entstandenen Deckungslücke und einer Reihe von nicht kalkulierbaren Risiken zu tun. Um diese schwierige Entscheidung und die im Nachgang von einigen Beobachtern gestellten kritischen Fragen beantworten zu können, muss man den Blick etwas weiter zurück werfen.

Der LRV Brandenburg sowie die Stadt und das Land Brandenburg sammelten 2005 mit der Junioren-WM umfangreiche Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung eines großen internationalen Titelkampfes. Die erfolgreiche Organisation dieser Weltmeisterschaften und die noch im selben Jahr erfolgte Vergabe der U23-WM 2008 an Brandenburg an der Havel bewog die Verantwortlichen des Weltverbandes FISA bereits im Jahr 2007, das Brandenburger Team ausdrücklich zu ermutigen, sich auch um eine „große“ WM zu bewerben. Als Haupt-



Der LRV-Vorstand stellt Ministerpräsident Matthias Platzeck und Sportminister Holger Rupperecht die WM-Pläne vor, 2007.

voraussetzung für eine solche Bewerbung wurde von der FISA damals gefordert, dass zum Zeitpunkt der Abgabe der Bewerbungsunterlagen die Erweiterung der Naturregattastrecke Beetzsee auf acht Bahnen erfolgt sein muss.

Nach dem sich DRV und LRV sowie Stadt und Land Brandenburg darauf verständigt hatten, eine WM-Bewerbung für 2013 abzugeben, wurde die Umsetzung dieser FISA-Forderung als erste Maßnahme des großen Modernisierungs- und Erweiterungsprogramms „VISION 2013“ in Angriff genommen. Wie bereits beschrieben, wurde am vorletzten Tag der U23-WM 2008 gemeinsam mit dem damaligen FISA-Präsidenten Dennis Oswald, wichtigen Landes- und Kommunalpolitikern sowie den Spitzen des DRV, LRV und LKV der symbolische 1. Spatenstich für den Ausbau der Regattastrecke Beetzsee vollzogen.



LRV-Präsident Hartmut Duif mit dem „Bid Book“, 2009.

Mit einem Schreiben vom 28. August 2008 be- kundete DRV-Präsident Siegfried Kaidel kurz nach der U23-WM gegenüber der FISA dann auch ganz offiziell die Absicht, sich mit der Regattastrecke Beetzsee in Brandenburg an der Havel für die World Rowing Championships 2013 zu bewerben. Sowohl das Land Brandenburg als auch die Stadt Brandenburg an der Havel unterstützen diese Bewerbung.

In den folgenden Monaten wurde mit viel- fältigen Aktivitäten auf die WM-Bewerbung aufmerksam gemacht. So betätigte sich z.B. der Brandenburger Trainer Andreas Herdlitschke als „WM-Botschafter“ und verteilte bei der Ruder-EM im September 2009 in Athen extra angefertigtes Werbematerial. Zwei andere „Botschafter“, LRV-Präsident Hartmut Duif und

Regattastrecken-Chef Uwe Philipp, reisten im Februar 2009 sogar bis ans andere Ende der Welt. Ihre persönliche Anwesenheit beim au- Berordentlichen FISA-Kongress im südafrika- nischen Kapstadt wurde als deutliches Zeichen für die Entschlossenheit der Brandenburger ge- wertet, die Vision von einer „großen“ WM zu verwirklichen.



Die Brandenburger Delegation mit den koreanischen WM-Mitbewerbern beim FISA-Kongress in Kapstadt, 2009.

Ein wichtiger Schritt auf dem langen Weg zu diesem Ziel war die Abgabe der Bewerbungs- unterlagen bei der FISA. Nachdem man das umfangreiche Zahlen-, Daten- und Bildmaterial zuvor bereits termingerecht elektronisch über- mittelt hatte, wurde die 109 Seiten umfassende Bewerbungsmappe Ende März 2009 dann auch auf dem postalischen Weg nach Lausanne ge-

schickt. Wichtiger Bestandteil der Unterlagen waren die Informationen zum WM-tauglichen Ausbau der traditionsreichen Naturregattastrecke auf dem Brandenburger Beetzsee, der kurz zuvor mit den ersten Arbeiten zur „Verschiebung“ der Insel Hünensteg bereits begonnen hatte. Ausführlich beschrieben wurden auch die weiteren Vorhaben, wie z.B. die Erweiterung des Zielrichterturmes durch einen Neubau, die Schaffung von Voraussetzungen für temporäre Tribünen, die Vergrößerung des Pressezentrums und des Sattelplatzes sowie notwendige Maßnahmen im Bereich der Infrastruktur auf dem Gelände und in dessen Nähe.

In diese Zeit fiel auch die Ankündigung, dass die Stadt Brandenburg an der Havel vom Land Brandenburg umfangreiche Fördermittel aus dem sogenannten „Konjunkturpaket II“ erhalten würde, die speziell für die Regattastrecke Beetzsee eingesetzt werden sollten. Dadurch entstand quasi „über Nacht“ die Möglichkeit, alle weiteren Maßnahmen des ursprünglich auf mehrere Jahre aufgeteilten Modernisierungs- und Ausbauplanes zur Verwirklichung der „VISION 2013“ nun kurzfristig und zielgerichtet realisieren zu können.

Natürlich wurde die FISA umgehend über diese positive Entwicklung unterrichtet. Bei einem Inspektionsbesuch vor Ort konnten sich Executive Director Matt Smith und weitere führende FISA-Vertreter im Mai 2009 persönlich

davon überzeugen, dass man in Brandenburg an der Havel mit ganzer Kraft an der Umsetzung des im Jahr zuvor bei der U23-WM gegebenen Versprechens arbeitet. Ein wichtiger Termin im Rahmen des Bewerbungsverfahrens für die Austragung der Ruder-WM 2013 war der 21. Juni 2009. Am Rande des Ruder-Weltcups in München hatte das FISA-Council die drei noch verbliebenen Bewerber zu einer Präsentation eingeladen. Nach dem Rückzug von Linz waren das Amsterdam, Brandenburg an der Havel und Chungju (Südkorea). Ihnen sollte die Möglichkeit geben werden, vor dem höchsten Gremium



Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann versucht das FISA-Council von der Brandenburger WM-Bewerbung zu überzeugen, 2009.

des Weltverbandes noch einmal ihre Konzepte zu erläutern und Fragen der Experten zu beantworten. Extra dafür hatten die Brandenburger im Vorfeld einen fünfminütigen Imagefilm produziert, in dem das lustige Maskottchen